

01 02 2020 —  
02 04 2020

Sonja Gangl

I borrowed optimism  
from the past

K  
M—

Künstlerhaus  
Halle für Kunst & Medien  
Burgring 2, Graz, Austria  
Tue–Sun 10 a.m.–6 p.m.  
Thu 10 a.m.–8 p.m.

[www.km-k.at](http://www.km-k.at)

Das künstlerische Werk von Sonja Gangl steht für eine intensive Auseinandersetzung mit unserer medialisierten Lebenswirklichkeit. Sie macht signifikante Eindrücke unserer Welt zu ihrem Motiv und lässt dabei keine ihrer vielen Facetten außer Acht. Bekannt ist die österreichische Künstlerin vor allem für ihre herausragend naturalistischen Zeichnungen und die konsequente Hinterfragung dieses Mediums. Mit ihrer Einzelausstellung „I borrowed optimism from the past“ im Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien (KM– Graz) schlägt Gangl nun ein neues Kapitel in ihrem künstlerischen Schaffen auf und wendet sich mit einer umfassenden Neuproduktion der Abstraktion zu. Das Ausstellungsprojekt wird im Nachklang des Würdigungspreises für Bildende Kunst des Landes Steiermark ausgerichtet. Im Jahr 2018 ging diese Würdigung an Gangl, deren Œuvre von der Jury als herausragende zeichnerische Position der Gegenwart betont wurde. Sonja Gangls Werke fordern mit ihren konzeptuellen Methoden die Betrachter\_innen dazu auf, genau hinzusehen und das bisher Unbeachtete in den Fokus zu nehmen, Gegensätzlichkeit zu erkennen, vielleicht auch um die Ecke zu denken. Immer wieder spielt Gangl konzeptuell mit dem zeichnerischen Medium an sich und dem Gegensatz von Geschichte und Gegenwart, transformiert die Zeichnung in die heutige Zeit oder setzt sie in Bezug zur Malerei, Fotografie oder Film. So auch mit dem

Werkzyklus „Supra-Linien“ (2019/20), mit dem die Künstlerin eine konzeptbasierte Übersetzung des Zeichnerischen in das Malerische schafft. Die abstrakten Motive der großformatigen Gemälde lehnen sich in der Wirkung eines spontanen Gestus zudem an das kunsthistorische Vorbild des Abstrakten Expressionismus der späten 1940er bis frühen 1960er Jahre an. Sie übertragen dessen politische Botschaft, die für Freiheit und entgegen jeglicher Reglementierung stand, in die Gegenwart. Das durch diesen Bezug zur Historie entstandene Fluidum der „Supra-Linien“ impliziert die Hinwendung zu Gefühl, Spontaneität und dem unablässigen Vergrößern von Freiheitsräumen, ist aber ebenso als Plädoyer gegen die Einschränkung dieser bedeutenden Werte zu lesen. Gleichzeitig wird die Stubenfliege, die in „Who’s Afraid of Flies, Flies and Flies“ (2018/20) und „Flies & Trains“ (2019/20), auftaucht, zum Symbol der Diversität auserkoren. Der nicht absehbare Flug der Fliege fungiert damit auch als Verweis auf die unzählbaren Möglichkeiten und Perspektiven unserer Gegenwart, im Umkehrschluss aber auch auf die aktuellen Probleme und Aufgaben, die unser Sehen und damit auch unser Denken bestimmen. Mit der Vergangenheit im Rücken könnten die Fliegen ihre Fluglinien überall hintragen. In welche Richtung es in Zukunft genau geht, lässt Sonja Gangl bewusst offen. Sie jedenfalls fährt die optimistische Linie, die Supra-Linie.

Sonja Gangl (\*1965 Graz, lebt in Wien) studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Markus Prachensky und an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Ernst Caramelle. Die Künstlerin ist seit 2003 Mitglied der Wiener Secession. Ihre Ausstellung „Dancing with the End“ (2013/14) war die erste Einzelpräsentation, die das Museum Albertina einer weiblichen Künstlerin widmete. Gangls Arbeit war darüber hinaus in zahlreichen Institutionen zu sehen und ist über die Grenzen Österreichs bekannt. Unter anderem zeigte sie Einzelausstellungen im Studio der Neuen Galerie Graz (1998), im Kunstverein Wolfsburg (1999/2000), am Museum Moderner Kunst Kärnten (2016), mehrfach im Artelier Contemporary in Graz (2009/14/19) und der Galerie Krobath in Wien (2015/18). Neben dem Würdigungspreis für Bildende Kunst des Landes Steiermark (2018) ist Sonja Gangl unter anderem mit dem Kunstförderungspreis für bildende Kunst der Stadt Wien (1992), dem Kunstförderungspreis der Stadt Graz (2002), dem Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst (2004), dem BAUHOLDING-STRABAG Art AWARD (2005), dem Kunstpreis der Stadt Graz (2008) und dem Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst (2016) ausgezeichnet worden.

Kuratorin: Jana Franze  
Würdigungspreis des Landes Steiermark  
für bildende Kunst

1–2

STILL LIFE, seit 2015  
Untitled # 52, 2017STILL LIFE, seit 2015  
Untitled # 53, 2017

Bleistift auf Papier, rückseitig signiert, montiert auf säurefreiem Karton, schwarz gebeizte gerahmte Eiche, entspiegeltes Museumsglas Mirogard/UV-Schutz, je 228 × 95 cm

Courtesy die Künstlerin und Galerie Krobath

Seit vielen Jahren arbeitet Sonja Gangl mit den Materialien Grafit- und Buntstift. Dabei entstehen erstaunlich detailreiche und handwerklich meisterhafte Zeichnungen, die durch die traditionelle Technik oft einen starken Kontrast zu ihren zeitgenössischen Motiven aufweisen. So legt Gangls Werkserie „STILL LIFE“ beispielsweise das kunsthistorisch aufgeladene Genre der Stillebenmalerei neu auf und thematisiert damit den heutigen gesellschaftlichen Diskurs um Konsum und Nachhaltigkeit. Sie lenkt ihren Blick (und den ihres Publikums) für die meist großformatigen und höchst detailreichen Werke des Konvoluts auf Haushaltsabfälle, geleerte Verpackungen und gefüllte Müllsäcke. Die Bildformate von „Untitled # 52“ und „Untitled # 53“ beziehen sich auf die barocken Gemälde „Stilleben mit Blumen vase, Uhr und Hund“ (1635–30) und „Stilleben mit Blumenvase und Welpen“ (1625–30) des spanischen Malers Juan van der Hamen y León. Sie kehren die Devise „Aus den Augen, aus dem Sinn“ um und verdeutlichen anhand zweier monströser Stapel von gefalteten Kartons die Masse dessen, was unser Alltag zurücklässt. Schon hier enthüllt sich eine übergreifende Thematik innerhalb des Schaffens von Gangl: Fast immer kommt dem Abseitigen, dem Unbeachteten und auch dem Zufälligen eine besondere Bedeutung zu.

3–16

Supra-Linien, 2019/20

11 der 15 in Vorbereitung des Projektes entstandenen großformatigen „Supra-Linien“ zeigen grafitfarbene Schraffuren unterschiedlicher Stärken auf weißem Grund. Die Kompositionen der Gemälde erscheinen zunächst zufällig. Bei näherer Betrachtung verkehrt sich dieser Eindruck jedoch in sein Gegenteil: Die Motive der Serie gehen auf Blei- und Farbstiftzeichnungen zurück, welche die Künstlerin während ihrer Arbeit an früheren naturalistischen Bildsujets anfertigte, um das Zeichenmaterial im Sinne des Ausprobierens der Stärke und Qualitäten der verwendeten Stifte zu präparieren – die von ihr so benannten „Supra-Linien“. Als künstlerisches Konzept überführt Gangl hier die Zeichnung in einem Transformationsprozess in das Medium der Malerei und eröffnet damit eine Art Zoom in die Struktur des Materials. Diese Arbeiten sind gekennzeichnet durch einen Gleichschritt mit ihren künstlerischen Ahnen des Abstrakten Expressionismus, die den Folgen des Zweiten Weltkrieges und teils dem Exil in Übersee mit einer Konzentration auf monumentale Formate, einem starken Freiheitsdrang und einem emotional geleiteten Schaffensakt begegneten.

Gangl borgt sich dabei nicht nur den Optimismus der nordamerikanischen Kunstrichtung aus, sondern auch die Bildformate von Künstlern wie zum Beispiel Franz Kline, Robert Motherwell, Barnett Newman und Mark Rothko. Jedes ihrer Gemälde steht so in direkter Referenz zu einem kunsthistorischen Meisterwerk und stellt immer wieder aufs Neue die Frage nach dem Zustand der Mitte des 20. Jahrhunderts erstrittenen Errungenschaften im künstlerischen, aber auch im gesellschaftlichen Feld. Auch das bis in die jüngste Zeit rezipierte Bild einer medial schlagkräftigen Gruppe von weißen, männlichen, fortschrittlichen Malergenie als Kern des Abstrakten Expressionismus, welches in direktem Zusammenhang mit der zeitgleichen Etablierung der sich als hegemoniale westliche Supermacht konstituierenden USA steht, findet seinen Nachklang in diesen Werken: Die „Supra-Linien # 12“ bis „# 15“ verweisen auf die ungleich weniger beachteten weiblichen Vertreterinnen dieser Epoche, Lee Krasner und Helen Frankenthaler. Für diese einzigen farbigen Werke der Ausstellung hat Sonja Gangl ihrem seriellen Konzept eine Erweiterung hinzugefügt und zuvor im jeweiligen Rotton notierte Buntstift-Seriennummern vergrößert und anschließend im eben gleichen Rot gemalt.

3

Supra-Linien # 09, 2019

nach Barnett Newman  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
190 × 122 cm

4

Supra-Linien # 11, 2019

nach Mark Rothko  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
175,6 × 162,6 cm

5

Supra-Linien # 10, 2019

nach Mark Rothko  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
175,6 × 162,6 cm

6

Supra-Linien # 06, 2019

nach Mark Rothko  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
175,3 × 235 cm

7

Supra-Linien # 01, 2019

nach Robert Motherwell  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
178,8 × 226,6 cm  
Courtesy STRABAG Kunstforum

8

Supra-Linien # 02, 2019

nach Robert Motherwell  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
178,8 × 226,6 cm  
Courtesy STRABAG Kunstforum

9

Supra-Linien # 05, 2019

nach Mark Rothko  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
143,3 × 237 cm

10

Supra-Linien # 07, 2019

nach Barnett Newman  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
198,1 × 152 cm

11

Supra-Linien # 08, 2019

nach Mark Rothko  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
177,2 × 197,2 cm

12

Supra-Linien # 04, 2019

nach Franz Kline  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
148,3 × 186,7 cm

13

Supra-Linien # 12, 2019

nach Lee Krasner  
Acryl auf Leinen  
195,6 × 130,8 cm

14

Supra-Linien # 13, 2019

nach Lee Krasner  
Acryl auf Leinen  
195,6 × 130,8 cm

15

Supra-Linien # 14, 2019

nach Lee Krasner  
Acryl auf Leinen  
195,6 × 130,8 cm

16

Supra-Linien # 03, 2019

nach Franz Kline  
Grafitpigment und Acryl auf Leinen  
146 × 207 cm

17–46

CAPTURED ON  
PAPER\_eyes, seit 2012

Bleistift auf Papier  
je 40 × 30 cm

Im Schlaglicht der Show steht mit den „Supra-Linien“ auch einer der ein Bild konstruierenden geometrischen Grundfaktoren, die Linie. Diese Weiterführung eines Ortes (Punktes) bedeutet immer einen Weg, eine Richtung. Schon der Ausstellungstitel „I borrowed optimism from the past“ lässt vermuten, dass es Sonja Gangl ausgehend von der erläuterten Interpretation der Kunstgeschichte um den Weg durchs und die Sicht aufs Hier und Jetzt geht. Im seitlichen Kabinett der Haupthalle des des Künstlerhauses in Graz findet die Linie deshalb eine Übersetzung in den Blick: In der bisher 31 Werke umfassenden Serie „CAPTURED ON PAPER\_eyes“ untersucht die Künstlerin das menschliche Instrument des Sehens, das Auge. Die phänomenologische Unterschiedlichkeit des immer gleichen Sinnesorgans verdeutlicht den Betrachter\_innen die Diversität von Perspektiven. Gangl zwingt das Publikum durch ihre Zeichnungen im wortwörtlichen Sinne der Kunst ins Auge zu blicken, genau hinzuschauen, Details zu entdecken und dem Blick anderer zu begegnen, sich fremden Sichtlinien im Ausstellungsraum zu stellen.

17

Ingeburg, 2014

Courtesy privat

18

Sophia, 2019

Courtesy privat

19

Luis, 2019

Courtesy privat

20

Animal\_Kamilla, 2019

Courtesy privat

21

Isabella, 2013

Courtesy Isabella Johanna Zieritz

22

Helene, 2015

Courtesy U. Kafka

23

Petra, 2017

Courtesy privat

24

Günther H, 2017

Courtesy privat

25

Konstanze, 2017

Courtesy privat

26

Animal\_Crocodile, 2015

27

Günther, 2014

Courtesy privat

28

Doris, 2014

Courtesy Doris Burtscher

29

Man With A Movie Camera,  
2017

30

Teresa, 2015

Courtesy privat

31

Kilian, 2015

Courtesy privat

32

Animal\_Parrott, 2015

33

Paula, 2014

Courtesy privat

34

Olivia, 2014

Courtesy privat

35

Timo, 2019

Courtesy privat

36

Olivia R., 2019

Courtesy privat

37

Nico, 2019

Courtesy privat

38

Robert, 2013

Courtesy privat

39

Animal\_Mutzi, 2016

Courtesy privat

40

Ursula, 2013

Courtesy Andreas Ferchner

41

Emily, 2013

Courtesy Emily Ferchner

42

Xiaoqiong, 2014

Courtesy Sammlung Kunsttrans

43

Christina, 2015

Courtesy privat

44

Franz, 2015

Courtesy privat

45

Animal\_Zebra, 2015

46

Stephan, 2014

Courtesy Petra Schilcher,  
Artelier Contemporary

47

Flies & Trains, 2019/20

Druckgrafiken von Joseph Kuwasseg (Ansichten von Steiermark längs der k.k. Staats-Eisenbahn, Exemplar #463), 96 präparierte und gerahmte Stubenfliegen, je 15 × 22 × 5,5 cm

Mit „Flies & Trains“ setzt Sonja Gangl das Motiv der Fliege in Bezug zur lokalen Historie und adaptiert abermals eine optimistische Stimmung aus der Vergangenheit, diesmal die des Aufbruchs in die moderne Welt Mitte des 19. Jahrhunderts: Die Künstlerin präsentiert 96 Präparate von Stubenfliegen, die in Schaukästen eingefasst, entlang der Bahnstrecke Wien-Triest der k.k. Staats-Eisenbahn über der Steiermark schweben. Bei den Ansichten handelt es sich um 1991 herausgegebene Nachdrucke von Tonlithographien des österreichischen Landschaftsmalers Joseph Kuwasseg aus dem Jahr 1850. Zu sehen ist das, was sich rechts und links von der kurz zuvor durch den Impulsgeber Erzherzog Johann eröffneten Bahnlinie befand: Städte, Märkte, Dörfer, Schlösser und Gutshöfe der steirischen Region. Die Kästen sind in einer Doppelreihe eng aneinander gereiht auf einem langen Arbeitstisch präsentiert. Die präparierten Fliegen, darunter Jahrgänge von 1900–2019, können die Besucher\_innen durch bereitgestellte Vergrößerungsgläser genauer betrachten. Und auch hier gleicht kein Exemplar dem anderen. Winzige Vermerke zum jeweiligen Datum und Fundort der Fliege verstärken diesen Eindruck von Diversität der im Allgemeinen eher unbeliebten Gemeinen Hausfliege *Musca domestica*.

48

Who's Afraid of Flies,  
Flies and Flies, 2018/20

Video Loop, 4,20 Min.  
Dimension variabel

Die Zeichnung und die ihr innewohnende Fokussierung wie Reduktion auf das Detail und das Wesentliche verbindet seit Jahrhunderten die Kunst mit der Wissenschaft. Die wissenschaftliche Illustration stützt durch Schematisierung und modellhafte Sichtbarmachung komplexer Inhalte das Erkennen, Bestimmen, Verstehen und die Vermittlung von Wissen in der Medizin, Archäologie und Biologie. Es ist also nicht verwunderlich, dass die künstlerische Aneignung der Realität durch die Zeichnerin Sonja Gangl einer Studie, einer Untersuchung oder gar einer anatomischen Sektion gleichkommt. Dies ist auch bei Werken bemerkbar, die an sich gar keine Zeichnungen sind: Die Videoinstallation „Who's Afraid of Flies, Flies and Flies“ in der Apsis des Künstlerhauses zeigt die dreifache Projektion einer schwarz-weißen Nahaufnahme einer Fliege. In einem starken Hell-Dunkel-Kontrast offenbart sich das detailreiche Abbild des Insekts mit seinen fragilen Flügeln und Beinen. Die überlebensgroßen Körper vollziehen den Putzvorgang wie die mehrstimmige Choreografie eines Kanons: Die Fliegen setzen ihre Tätigkeit zu unterschiedlichen Zeitpunkten ein, putzen nie synchron, sind nie auf einer Linie, obwohl sie sich doch so gleichen. Nach Sonnenuntergang finden die projizierten Fliegen eine Übertragung auf das Fensterraster des gläsernen Vorbaus des Künstlerhauses.

Falls nicht anders angegeben:  
Courtesy die Künstlerin

The artistic work of Sonja Gangl stands for an intensive investigation of our mediated and politicized everyday reality. She makes significant impressions of our world her motif and, along the way, never fails to notice its many facets. The Austrian artist is known especially for her outstanding naturalist drawings and long-term probing of this medium. With her solo exhibition "I borrowed optimism from the past" at the Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien in Graz, Gangl is now opening a new chapter in her artistic oeuvre and devoting herself to abstraction with a comprehensive new production. The exhibition project "I borrowed optimism from the past" is aligned to the echo of the Achievement Prize for Fine Arts of the Province of Styria. In the year 2018, this honor was bestowed on Sonja Gangl, whose oeuvre was lauded by the jury for its outstanding contemporary drawing. With their conceptual methods, Sonja Gangl's works prompt viewers to take a closer look and to focus on what has hitherto been ignored, to recognize differences, and perhaps to think outside the box and break through imaginary boundaries as well. Conceptually, Gangl plays again and again with the medium of drawing itself and the contrast between history and present, transforms drawing with the aid of current technical possibilities for the present time, or puts it in relation to painting, photography, or film. Situated at the center of the exhibition "I borrowed optimism from the

past" is the large-format series "Supra-Linien" (Supra-Lines, 2019/20). With this cycle of works, the artist ventures for the first time from figurative representation into the field of abstraction. At the same time, the "Supra-Linien" are inspired by the art-historical model of the Abstract Expressionism of the late 1940s to early 1960s. They transfer its political message for freedom and against any form of regimentation into the present. The aura of her "Supra-Linien" that arises based on the reference to history implies a turning to emotions, spontaneity, and a relentless expansion of areas of freedom, but can also be read as a plea against limiting these important values. At the same time, the housefly, which appears in the works "Who's Afraid of Flies, Flies and Flies" (2018/20) and "Flies & Trains" (2019/20), is selected as a symbol of diversity. The unforeseeable flight of the fly thus serves as a reference to the innumerable possibilities and perspectives, but, by implication, also to the current issues and tasks that determine how we see and hence also how we think. With the past at their back, her flies' flight lines might lead anywhere. In which direction things will go in the future is something that Sonja Gangl intentionally leaves open. She, in any case, takes an optimistic line, the supra-line.

Sonja Gangl (\*1965 Graz, lives in Vienna) studied at the Academy of Fine Arts Vienna under Markus Prachensky and at the University of Applied Arts Vienna under Ernst Caramelle. Since 2003 the artist has been a member of the Vienna Secession. Her exhibition "Dancing with the End" (2013/14) was the first solo presentation that the Museum Albertina in Vienna dedicated to a woman artist. Gangl's work has also been shown at numerous other art venues and is known beyond the border of Austria. She has had solo exhibitions in the Studio of the Neue Galerie Graz (1998), at Kunstverein Wolfsburg (1999/2000), Museum Moderner Kunst Kärnten (2016), and more than once at Artelier Contemporary in Graz (2009/14/19) and Galerie Krobath in Vienna (2015/18). Aside from the Achievement Prize for Fine Arts of the Province of Styria (2018), Sonja Gangl has also been honored with the Prize of the City of Vienna for the Visual Arts (1992), the Art Achievement Prize of the City of Graz (2002), the Promotion Award of the Province of Styria for Contemporary Fine Arts (2004), the BAUHOLDING-STRABAG Art AWARD (2005), the Art Prize of the City of Graz (2008), and the City of Vienna Prize for Fine Arts (2016).

Curator: Jana Franze  
Achievement Prize for Fine Arts  
of the Province of Styria

1–2

STILL LIFE, since 2015Untitled # 52, 2017STILL LIFE, since 2015Untitled # 53, 2017

Pencil on paper, signed on the back, mounted on acid-free cardboard, framed oak stained black, anti-glare museum glass Mirogard/UV protection, 228 × 95 cm each

Courtesy the artist and Galerie Kroboth

For many years now, the artist has been working with graphite and colored pencils as materials, which give rise to incredibly detailed, masterly crafted drawings and often contrast strongly with contemporary motifs as a result of the traditional technique. Gangl's series of works „STILL LIFE“, for instance, thus reinterprets the art-historically charged genre of still life painting anew and hence addresses the current social discourse on consumption and sustainability. For most of the large-format and very detailed works in the series, she focuses her gaze (and that of her audience) on household waste, empty packaging, and full garbage bags. The picture formats of “Untitled # 52” and “Untitled # 53” make reference to the baroque paintings “Still Life with Vase of Flowers and a Dog” (1635–30) and “Still Life with Vase of Flowers and a Puppy” (1625–30) by the Spanish painter Juan van der Hamen y León. She turns the maxim “out of sight, out of mind” on its head, and, based on two monstrous stacks of folded boxes, illustrates the mass of what our day-to-day life leaves behind. An overarching theme in Sonja Gangl's work is already revealed here: the marginal, the unnoticed, and the random are almost always given special significance.

3–16

Supra-Linien, 2019/20

Eleven out of the fifteen large-format “Supra-Lines” created in preparation for the project show graphite-colored hatchings of various thicknesses on a white ground. Her compositions at first seem random, but, upon closer examination, this impression turns into its opposite: the painted motifs in the series go back to pencil and colored pencil drawings that the artist produced during her work on her early, naturalistic picture subjects in order to prepare the drawing material in the sense of testing the thickness and qualities of the pencils to be used—which she calls “Supra-Linien.” As an artistic concept, here, Gangl transfers drawing to the medium of painting in a process of transformation and thus opens up a sort of zooming into the structure of the material. These works are characterized by a marching-in-step with her artistic ancestors, who reacted to the consequences of the Second World War and in parts the exile overseas by concentrating on monumental formats, a strong desire for freedom, and an act of creation guided by emotions. In doing so, Gangl borrows not only the optimism of the North American art movement, but also the picture formats of artists like Franz Kline, Robert Motherwell, Barnett Newman, and Mark Rothko. Each of her paintings thus has a direct reference to a historical masterpiece and again and again raises anew the question of the state of the achievements that were fought for in the field of the arts and society in the mid-twentieth century. The image of a medially effective group of progressive white, male, master painters as the core of

Abstract Expressionism that was handed down until very recently and has a direct connection with the simultaneous establishment of the United States constituting itself as a hegemonial Western superpower finds an echo in these works: The “Supra-Linien” “# 12” to “# 15” make reference to the much less noticed female representatives of this epoch, Lee Krasner and Helen Frankenthaler. For these, the only colorful works in the exhibition, Sonja Gangl expanded her serial concept and enlarged the serial numbers of colored pencils noted in the respective shades of red and then painted in the same red.

3

Supra-Linien # 09, 2019

after Barnett Newman  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 190 × 122 cm

4

Supra-Linien # 11, 2019

after Mark Rothko  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 175,6 × 162,6 cm

5

Supra-Linien # 10, 2019

after Mark Rothko  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 175,6 × 162,6 cm

6

Supra-Linien # 06, 2019

after Mark Rothko  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 175,3 × 235 cm

7

Supra-Linien # 01, 2019

after Robert Motherwell  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 178,8 × 226,6 cm

Courtesy STRABAG Kunstforum

8

Supra-Linien # 02, 2019

after Robert Motherwell  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 178,8 × 226,6 cm

Courtesy STRABAG Kunstforum

9

Supra-Linien # 05, 2019

after Mark Rothko  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 175,3 × 235 cm

10

Supra-Linien # 07, 2019

after Barnett Newman  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 198,1 × 152 cm

11

Supra-Linien # 08, 2019

after Mark Rothko  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 177,2 × 197,2 cm

12

Supra-Linien # 04, 2019

after Franz Kline  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 148,3 × 186,7 cm

13

Supra-Linien # 12, 2019

after Lee Krasner  
Acrylic on canvas, 195,6 × 130,8 cm

14

Supra-Linien # 13, 2019

after Lee Krasner  
Acrylic on canvas, 195,6 × 130,8 cm

15

Supra-Linien # 14, 2019

after Lee Krasner  
Acrylic on canvas, 195,6 × 130,8 cm

16

Supra-Linien # 03, 2019

after Franz Kline  
Graphite pigment and acrylic on canvas, 146 × 207 cm

17–46

CAPTURED ON PAPER\_eyes, since 2012

Pencil on paper  
40 × 30 cm each

With the “Supra-Linien,” the bright light of the show also spotlights one of the fundamental geometrical factors from which a picture is constructed, the line. This continuation of a place (point) always signifies a path, a direction. The exhibition title “I borrowed optimism from the past” already indicates that Sonja Gangl is interested in the path through and view of the here and now. In the side gallery of the main hall of the Künstlerhaus in Graz, the line thus finds a translation in the gaze: in the up to now thirty-one works in the series “CAPTURED ON PAPER\_eyes,” the artist examines the human instrument of sight, the eye. The phenomenological dissimilarity of ever the same sensory organ elucidates the diversity of perspectives for viewers. With her drawings, Gangl forces the audience to literally look art in the eye, to take a closer look, to discover details, and to encounter the gaze of others by positioning external lines of sight in the exhibition space.

17

Ingeburg, 2014

Courtesy private

18

Sophia, 2019

Courtesy private

19

Luis, 2019

Courtesy private

20

Animal\_Kamilla, 2019

Courtesy private

21

Isabella, 2013

Courtesy Isabella Johanna Zieritz

22

Helene, 2015

Courtesy U. Kafka

23

Petra, 2017

Courtesy private

24

Günther H, 2017

Courtesy private

25

Konstanze, 2017

Courtesy private

26

Animal\_Crocodile, 2015

27

Günther, 2014

Courtesy private

28

Doris, 2014

Courtesy Doris Burtscher

29

Man With a Movie Camera, 2017

30

Teresa, 2015

Courtesy private

31

Kilian, 2015

Courtesy private

32

Animal\_Parrott, 2015

33

Paula, 2014

Courtesy private

34

Olivia, 2014

Courtesy private

35

Timo, 2019

Courtesy private

36

Olivia R., 2019

Courtesy private

37

Nico, 2019

Courtesy private

38

Robert, 2013

Courtesy private

39

Animal\_mutzi, 2016

Courtesy private

40

Ursula, 2013

Courtesy Andreas Ferchner

41

Emily, 2013

Courtesy Emily Ferchner

42

Xiaoqiong, 2014

Courtesy Sammlung Kunsttrans

43

Christina, 2015

Courtesy private

44

Franz, 2015

Courtesy private

45

Animal\_Zebra, 2015

46

Stephan, 2014

Courtesy Petra Schilcher,  
Artelier Contemporary

47

Flies & Trains, 2019/20

Printed graphics by Joseph Kuwasseg (views of Styria along the Imperial-Royal State Railway), 96 prepared and framed houseflies 15 × 22 × 2,5 cm each

With “Flies & Trains”, Sonja Gangl puts the fly motif in relation to local history and once again takes up an optimistic mood from the past, this time, the beginnings of the modern world in the mid-nineteenth century: the artist presents ninety-six preparations of houseflies, framed by display cases, floating over Styria along the k.k. Staats-Eisenbahn’s (Imperial-Royal State Railway) train route from Vienna to Trieste. The views are reprints of tinted lithographs by the Austrian landscape painter Joseph Kuwasseg from 1850, which were published around 1991. What can be seen are the cities, markets, villages, castles, and estates of the Styrian region situated to the right and left of the train line, which had been inaugurated shortly before by its initiator, Archduke Johann. The display cases are presented in two rows positioned closely next to one another on a long worktable. Viewers can take a closer look at the prepared flies, including cohorts from 1900–2019, with the magnifying glasses provided. And, here as well, no specimen is the same as the others. Tiny notations of the respective date and location where the flies were found reinforce this impression of the diversity of the generally rather unpopular housefly *Musca domestica*.

48

Who’s Afraid of Flies, Flies and Flies, 2018/20

Video Loop, 4,20 min.  
Dimensions variable

Drawing and the focusing and reduction to details and the essential that are inherent in it have connected art with science for hundreds of years. By schematizing and making complex contents visible in an exemplary way, scientific illustration supports recognizing, specifying, understanding, and communicating knowledge in medicine, archeology, and biology. It thus comes as no surprise that, for the draftsman Sonja Gangl, the artistic appropriation of reality bears comparison with a study, an examination, or even an “anatomical” dissection. This can also be noticed in works that are not drawings at all: the video installation “Who’s Afraid of Flies, Flies and Flies” in the apse of the Künstlerhaus shows a threefold projection of a black-and-white close-up of a fly. The detailed picture of the insect with its fragile wings and legs is revealed in a strong light-dark contrast. The oversized bodies perform their cleaning process like the polyphonic choreography of a canon: the flies begin their activities at different points in time, never clean synchronously, are never in one line, even though they resemble one another so closely. After sunset, the projected flies are transferred to the window frame of the glass foyer of the Künstlerhaus.

Unless stated otherwise:  
Courtesy the artist

## Rahmenprogramm

06 02 2020 18:00  
Sonja Gangl. I borrowed  
optimism from the past  
Jana Franze (KM– Graz)  
Kuratorenführung

05 03 2020 18:00  
Malerei als große Zeichnung  
Elsy Lahner (Albertina Museum Wien)  
Vortrag

19 03 2020 18:00  
Lob der Fliege. Begegnungen  
mit einem rätselhaften Insekt  
Peter Geimer (Freie Universität Berlin)  
Vortrag

02 04 2020 18:00  
Sonja Gangl. I borrowed  
optimism from the past  
Katalogpräsentation / Künstlergespräch

Katalog  
*Sonja Gangl I borrowed  
optimism from the past*  
Herausgeber: Sandro Droschl, Sonja Gangl /  
Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien, Graz  
Texte von Sandro Droschl, Jana Franze,  
Peter Geimer, Elsy Lahner, Robert Woelfl  
Deutsch/Englisch, zahlreiche Abbildungen  
in Farbe, ca. 112 Seiten  
Verlag: Revolver, Berlin 2020

## Vermittlungsprogramm

Jeden Samstag 11:00  
Kostenlose Führung

04 02 2020 17:00  
Pädagog\_innenführung

15 02 2020 11:00  
Aspekte: Sonja Gangl  
und die Fliege  
Elisabeth Schrammel  
Ausstellungsgespräch

22 02 2020 18:00  
Goth and Lovers  
Convo Club #9  
Tina Bauer, Lina Gärtner

22 02 2020 20:00  
A Night of Goth  
Terz Nervosa, Konzert

27 02 2020 18:00  
Draw & Drink  
Sarah Schmidt, Oskar Wlaschitz

## Supporting Program

06 02 2020 6 p.m.  
Sonja Gangl. I borrowed  
optimism from the past  
Jana Franze (KM– Graz)  
Curatorial Tour

05 03 2020 6 p.m.  
Painting as a Large Drawing  
Elsy Lahner (Albertina Museum Wien)  
Lecture

19 03 2020 6 p.m.  
In Praise of the Fly. Encounters  
with a Puzzling Insect  
Peter Geimer (Freie Universität Berlin)  
Lecture

02 04 2020 6 p.m.  
Sonja Gangl. I borrowed  
optimism from the past  
Catalogue Presentation / Artist Talk

Catalogue  
*Sonja Gangl I borrowed  
optimism from the past*  
Editor: Sandro Droschl, Sonja Gangl /  
Künstlerhaus, Halle für Kunst & Medien, Graz  
Texts by Sandro Droschl, Jana Franze,  
Peter Geimer, Elsy Lahner, Robert Woelfl  
German/Englisch, numerous illustrations  
in colour, around 112 pages  
Publishing house: Revolver, Berlin 2020

## Art Education

Every Saturday 11 a.m.  
Free Guided Tour

04 02 2020 5 p.m.  
Teachers' Tour

15 02 2020 11 a.m.  
Aspects: Sonja Gangl  
and the Fly  
Elisabeth Schrammel  
Exhibition Talk

22 02 2020 6 p.m.  
Goth and Lovers  
Convo Club #9  
Tina Bauer, Lina Gärtner

22 02 2020 8 p.m.  
A Night of Goth  
Terz Nervosa, Concert

27 02 2020 6 p.m.  
Draw & Drink  
Sarah Schmidt, Oskar Wlaschitz



